Ludwig Hohlwein Abb. 12 Plakat
Druck: Vereinigte Druckereien und Kunstanstalten G. m. b. H., München

ist, die die Qualität herabzudrücken droht. Wer unter unsern grossen Plakatkünstlern – und ich appelliere hier an den Freimut und die Ehrlichkeit eines Bernhard, eines Klinger – wagt zu behaupten, dass ein guter Geist in ihnen, der Geist des Künstlers und Kritikers über sie selbst, nicht jedem von ihnen schon ein, vielleicht schon mehrere Male zugeflüstert hat, dass eine eben vollendete Arbeit den deutlichen Stempel der Arbeitslast, der Konzessionen, der wirtschaftlichen Notwendigkeit trug? Wer von Euch leugnet, Ihr Herren, dass Ihr heute die Vaterschaft an manchem Blatt bestreiten möchtet, wenn es gilt, Euer Lebenswerk zusammenzustellen?

Unsre Verhältnisse liegen anders als zu jener Zeit, da ein Lautrec, ein Steinlen ihre Meisterwerke schufen. Sie knebelte kein Bestellerwort, keine Rücksicht auf wirtschaftliche Verhältnisse; denn was sie zeichneten, waren meist Gefälligkeitsarbeiten für Feste, für Freunde, für Dinge, die sie interessierten; sonst lehnten sie den Auftrag stolz ab, verfügte doch der eine der eben genannten über ebenso grosse Reichtümer wie der andre über gute, durch seine hochgeschätzten Bilder sichergestellte Einnahmen. Und die Arbeit im Dienste der Reklame war nicht Beruf, nicht Haupterwerb, war frei und ungebunden! Darf es uns heute wundern, wenn in dem verschärften Konkurrenzkampfe, der sich in der Reklame mehr denn in jedem andern Gebiete breit macht, und der jeden an die Wand drückt, der nicht rücksichtslos den Pinsel mit geballter Faust führt, auch an einen Hohlwein öfters die Versuchung herantritt, den schon durch den Klang des Namens betörten Besteller auch einmal mit leichterer Hand zufriedenzustellen, als es eben jener gute Geist, das Künstlergewissen, verantworten möchte?

Dass solche Blätter selten, dass die Qualität seiner Arbeiten – und besonders der aus den Jahren 1908 bis 1910 – ein Können, eine Meisterschaft, ein Vertrautsein mit seinem Stoffe zeigt, wie es nur wenigen beschieden, das müssen auch seine Neider – und das sind durchaus nicht seine stärksten Künstler-Antipoden, sondern die kleinen gehaltlosen Nachtreter seiner eigenen Kunst – heute zugeben.

Hohlwein begleiten Interesse und Achtung, Liebe und Bewunderung auf seinem ferneren Lebenswege. Wer

Ludwig Hohlwein Abb. 13 Plakat
Druck: Vereinigte Druckereien und Kunstanstalten G. m. b. H., München

http://digital.slub-dresden.de/id446234842-19130030/21